Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1915

95 (24.4.1915)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰. Im Reichsgebiet 1 ℳ 35 ₰ ohne Bestellgeld. Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 ₰, Reklamezeile 20 ₰.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204. Anzeigen-Annahme bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

№ 95. Samstag den 24. April 1915. 86. Jahrgang.

Der Krieg.

* Berlin, 24. April. Major Moraht schreibt im „Berl. Tagebl." zu dem Erfolg bei Ypern: Wir müssen abwarten, ob der Erfolg bei Ypern weitere taktische oder gar weittragende Folgen hat. Zeitigen die weiteren Kämpfe Erfolge wie den jüngsten, dann werden sie die Engländer zum Nachdenken zwingen.

* Berlin, 24. April. Wie der „Berliner Lokalanz." aus Kopenhagen erfährt, wird nach einer Pariser Meldung in der Gegend von Dixmuiden und Bixschoote erbittert gekämpft. Am Tage seien an dem Kampf die beiderseitige Artillerie, nachts große Infanteriemassen beteiligt.

W.T.B. Basel, 22. April. (Nichtamtlich.) Die „Nationalzeitung" antwortet auf einen Artikel des „Temps", der kürzlich an leitender Stelle behauptete, daß die französischen Flugzeuge, angeblich im Unterschied zu den deutschen, nur zu rein militärischen Zwecken verwendet würden und sich Ueberfälle auf unschuldige Zivilpersonen nicht zu schulden kommen ließen und daß dieser Unterschied des Vorgehens auch der Unterschied der verfochtenen Sache und der Ziele des Krieges kennzeichne. Die „Nationalzeitung" sagt hierzu: „Leider ist diesen Ausführungen des großen Pariser Blattes das Dementi nicht nur gefolgt, sondern sogar zuvorgekommen. Auf das stille Landstädtchen Kandern, auf das friedliche Dörfchen Weitenau, auf Hammerstein, die Haltestelle einer kleiner Schmalspurbahn, sausten französische Bomben nieder. Uns neutralen Baslern, denen jene Gegend wohl vertraut ist, wird man nicht leicht weismachen, daß in stillen Schwarzwaldtälchen, wo höchstens einige Kriegsinvaliden herumhumpeln, durch die Belegung von Schulhäusern, Friedhöfen und anderen Oertlichkeiten mit Bomben wichtige militärische Zwecke erreicht werden könnten. Wenn es sich aber bloß um ein Mittel zur Einschüchterung und Verbreitung von Schrecken handelt, so kann der „Temps" lange von den Neutralen ein besonderes Verständnis für die Unterschiede der verfochtenen Sache beanspruchen. Mit welchem Maße du missest, damit wird dir wieder gemessen."

Berlin, 23. April. Aus Amsterdam wird gemeldet: Immer mehr bricht sich in England die Erkenntnis Bahn, daß das Volk von der Regierung über die Kriegslage systematisch beschwindelt wird. Gestern fragte Selborne im Unterhause an, aus welchen Gründen der Zensor die Veröffentlichung von Nachrichten aus fremden Zeitungen verbiete. Das Volk sitzt in einem politischen Glaskasten. Er wollte ferner wissen, warum keine deutschen Zeitungen in England zugelassen werden. Deutschland fürchte sich nicht vor dem Inhalt der englischen Zeitungen und „Times", „Daily Mail" und „Daily Chronicle" seien in Deutschland überall zu kaufen.

* Berlin, 24. April. Nach einer Meldung des „Berl. Tagebl." aus Stockholm werden z. Zt. von Norwegern, die vermutlich im englischen Auftrag handeln, in großem Maße Handelsschiffe in Schweden zu übertriebenen Preisen angekauft. Man schließt daraus, daß damit teilweise die großen Lücken in der englischen Handelsflotte ausgefüllt werden sollen.

Landsbeck a. d. W., 23. April. Ein russischer Flieger, der im Bahnhof Soldau, im Regierungsbezirk Allenstein, einen Munitionszug bombardierte, traf einen dort haltenden Lazarettzug, tötete 8 Verwundete und verletzte 20. Er warf auf den Bahnhof 13 Bomben. Der Flieger führte fälschlich das deutsche Fliegerabzeichen. (Die Russen werden ihrer Bundesgenossen dies- und jenseits des Kanals immer würdiger.)

* Berlin, 24. April. Wie dem „Berl. Tagebl." berichtet wird, äußerte sich der Fürst zu Wied in anerkennendster Weise über die übermenschlichen Leistungen der österreichisch-ungarischen Truppen in der Karpathenschlacht und bemerkte: Der Vandalismus der Russen bleibt mir unverständlich.

Rotterdam, 23. April. Das englische Unterseeboot „E 15", das vor einigen Tagen bei den Dardanellen strandete und unterging, war, wie man jetzt erst erfährt, ein ganz neues englisches Schiff, das erst nach Kriegsausbruch fertig geworden. Es hatte über Wasser eine Veränderung von 700 und unter Wasser von 820 Tonnen. Es konnte 10 bis 12 Knoten laufen. Seine Bewaffnung bestand aus vier Torpedoausstoßrohren und zwei 12 Pfünder-Kanonen auf drehbaren Lafetten.

* Berlin, 24. April. Der Mailänder „Corriere della Sera" meldet laut „Berliner Lokalanz." aus London, daß General Hamilton zum Oberbefehlshaber der neuen Expedition gegen die Dardanellen ernannt worden sei. Während einer Truppenschau in Alexandrien wandte sich General d'Amade an General Hamilton mit den Worten: „Mon chef!"

Tagesneuigkeiten.

Baden.

‡ Karlsruhe, 23. April. Die Kaiserin traf heute nachmittag 2 Uhr zu einem kurzen Besuche der Großherzoglichen Herrschaften hier ein. Das Großherzogspaar und die Großherzogin Luise empfingen die Kaiserin am Bahnhof. Im Großh. Palais fand später Familientafel statt. Um 4 Uhr vereinigten sich die Großh. Herrschaften mit der Kaiserin zum Familientee bei der Großherzogin Luise. Auch die Herzogin von Sachsen-Meiningen, die

---

Feuilleton. 32)

Oststurm.

Ein Roman aus dem Kriegsjahr 1914
von Hans von Hülsen.

(Fortsetzung.)

Als Christine nach Hause kam, fand sie die Flüchtlinge schon vor; die beiden Mädchen waren sofort sehr zutraulich zu ihr: kleine, süße, blonde Dinger von sechs und fünf Jahren. Sie mußte ihnen von dem „Onkel" erzählen, der „zu Hause" zu Besuch gewesen war, und jetzt gegen die Russen kämpfte; schließlich mußte sie gar ein Bild von Lothar herbeiholen; aber da es ihn in Zivil darstellte, erklärten sie beide: das sei kein Soldat, Soldaten sähen ganz anders aus.

Das Mittagessen verlief ziemlich schweigsam, da Frau Zinkernagel ganz schrecklich ermüdet war; gleich nach Tisch legte sie sich zur Ruhe, während ihr Gatte sich von den Damen beurlaubte, um nach Zoppot zu fahren und die dortigen Verhältnisse zu erkunden.

Auch Christine, von den Kindern allein gelassen, suchte die Ruhe. Sie war müde, aber sie konnte nicht schlafen. Daß von Lothar gar keine Nachricht kam, quälte sie mehr, als sie zeigen durfte. Nun war die Schlacht vorbei — vielleicht war er doch noch dabei gewesen?! — und die Deutschen waren zurückgegangen — und das Schlachtfeld war in den Händen der Russen — und sie hatte keine Nachricht. Selbst wenn er verwundet war —: welch Los harrte sein — in der Hand der Feinde? Ihr Herz war unruhig, so oft sie allein war, und flatterte ängstlich, wie ein verschüchterter Vogel . . .

Nach dem Tee, den sie, da alle anderen noch schliefen, mit ihrer Mutter allein nahm, wurde die Zeitung gebracht.

Christine nahm sie an sich, und ehe sie noch das übrige las, fiel ihr Blick auf eine neue Verlustliste. Sie überflog sie — — und plötzlich wurde ihr Auge starr, als sei es eingefroren, heftete sich lange auf eine Stelle und zersprang dann plötzlich in einer Träne.

Ihre Mutter an der anderen Seite des Tisches blickte hinüber. „Was gibt es?" fragte sie.

Christine zwang sich zu einer Antwort: „Vermißt," kam es tonlos von ihren Lippen.

Frau von Oettingen nahm das Blatt zur Hand. „Vermißt," sagte sie endlich, „und mit ihm viele Namen. — So ist noch Hoffnung, Kind," fügte sie hinzu.

Christine nickte, ohne zu antworten. Aber dann schob sie ihre Tasse von sich, stand auf und ging aus dem Zimmer. —

Zum Nachtmahl kehrte Herr Zinkernagel zurück. Er hatte — in Zoppot — einige Wohnungen gefunden, die ihm geeignet erschienen, und wollte morgen früh mit seiner Frau hinausfahren, um eine endgültige auszuwählen. Frau von Oettingen, immer tätig, bat zum Abendbrot, und teilte ihm auf dem Wege ins Eßzimmer mit, welche Nachricht sie erhalten hatten.

Christine sah blaß aus, als sie am Tische erschien.

Schweigsam nahm sie sich der beiden kleinen Mädchen an, legte ihnen vor und band ihnen Servietten um.

Herr Zinkernagel erzählte, was sich in den letzten Tagen, die er mit den Seinen auf heimatlicher Scholle verlebt, zugetragen hatte — erzählte von den Sorgen und der ewigen Frage: „Was wird werden?" die gleich einer Losung die ganze Zeit seit Kriegsausbruch beherrscht hatte . . .

Das Mädchen brachte ein Telegramm herein, das eben gekommen; Christine riß es mit zitternden Händen auf — sie fürchtete sich vor diesem Blatt. Alle schwiegen und blickten gespannt auf sie — nur die Kinder

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

ebenfalls heute zum Besuch des Großh. Hofes hier eintraf, nahm an dem Familientee teil. Am späten Nachmittag reiste die Kaiserin wieder von hier ab.

✉ Karlsruhe, 24. April. Im Ministerium des Innern fand letzter Tage eine Besprechung der Staatsbehörden mit den Vertretern der größten Städte über die Fleischversorgung der badischen Städte statt. Aus der Besprechung ergab sich, daß die meisten Städte von sich aus entsprechende Mengen an Dauerwaren beschafft haben. Der Aufwand der badischen Städte für die Sicherung genügender Fleischvorräte, beläuft sich bis jetzt auf 6—9 Mark für den Kopf der Bevölkerung. Da in der letzten Zeit die Fleischbestände durch Abschlachten von Schweinen stark vermindert worden sind, bestehen keine Bedenken mehr, wegen einer allzustarken Verfütterung von Kartoffeln an Schweine.

Karlsruhe, 24. April. In der nächsten Zeit werden im größeren Umfange künstliche Gliedmaßen, sowie Arbeits- und Gebrauchsgegenstände für Kriegsinvalide angefertigt werden müssen. Um die Leistungsfähigkeit der badischen Gewerbetreibenden auf diesem Gebiete zu zeigen, den Militärbehörden einen Ueberblick über das zu gewähren, was in Baden hergestellt wird, und auch den Ausstellern die Möglichkeit zu geben, von Sachverständigen beraten und auf Fehler hingewiesen zu werden, beabsichtigt das Großh. Landesgewerbeamt Ende Mai ds. Js. eine Sonderausstellung von künstlichen Gliedmaßen, sowie von Arbeits- und Gebrauchsgegenständen für Verstümmelte zu veranstalten. Die Anmeldung zur Beteiligung an der Ausstellung hat bis zum 17. Mai beim Landesgewerbeamt hier schriftlich zu erfolgen. Eine Platzmiete wird nicht erhoben. Die Transportkosten sind von den Ausstellern zu tragen, dagegen übernimmt die Kosten der Ausstellung das Landesgewerbeamt.

Karlsruhe, 24. April. Auf der Anklagebank der hiesigen Strafkammer saß der Landwirt Johann Mallinger aus Montenach, weil er sich in einer Ettlinger Wirtschaft abfällig über die deutschen Soldaten geäußert hatte. Er behauptete, zwei Grenadiere hätten zwei französische Frauen vergewaltigt, bestohlen und totgeschlagen. Wegen seiner Beschimpfungen der deutschen Soldaten wurde er zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

— Residenz-Theater in Durlach im „Grünen Hof". Das Programm für Sonntag den 25. April enthält den 3. Teil des großen historischen Filmwerkes „Königin Luise". In ihm werden die großen Momente der Niederhaltung Preußens durch den großen Korsen, sowie die Ränke und Kämpfe zur Befreiung von seinem das deutsche Volk bedrückenden Joche historisch-naturgetreu wiedergegeben. Aus der Fülle der belehrenden Episoden seien beispielsweise hervorgehoben: Die Unterredung mit Napoleon in Tilsit; Gefangennahme und Erschießung der 11 Schillschen Offiziere; Blücher an der Spitze seines Regiments; Straßenkämpfe in Stralsund. Weitere Sehenswürdigkeiten sind ferner die neuesten Kriegsberichte, das Drama in 3 Akten „Ein verlorenes Leben", sowie „Die Fischertöchter". Eine reizende Naturaufnahme und einige Komödien sorgen für angenehmste Abwechslung.

△ Schwetzingen, 23. April. Die hiesigen Spargelmärkte nehmen am kommenden Montag wieder ihren Anfang und zwar werden sie täglich abends 6 Uhr auf den Schloßplanken abgehalten.

Lörrach, 23. April. Der Großherzog hat allen durch die letzten Bombenwürfe feindlicher Flieger in Lörrach und dem badischen Wiesental Beschädigten seine herzliche Teilnahme übermitteln lassen und um Nachricht über das Befinden der Verletzten, sowie deren Verhältnisse und die der Eltern des getöteten 7jährigen Schulmädchens in Kandern gebeten.

✱ Pflege der Landwirtschaft bei der Eisenbahn. Die Badische Eisenbahnverwaltung hat erneut die Bebauung von Dienstgelände ihren Dienststellen zur Pflicht gemacht. Wenn es aus irgend einem Grunde nicht möglich sein sollte, alles Gelände zu bebauen, haben die Dienststellen das Mehrgelände alsbald an sonstiges Personal oder Private zu verpachten, sofern diese die Zusicherung der Bebauung im laufenden Jahre gegeben haben. Um den Verbrauch an Kartoffeln zum Besten der Volkswirtschaft zu regeln, ferner wegen rechtzeitiger Bestellung des Garten- und Ackergeländes mit Frühsorten von Gemüsen, sind an alle Beamten und Arbeiter allgemeine Vorschriften verteilt worden. Das Eisenbahnpersonal soll sich nach Ansicht der Generaldirektion an den landwirtschaftlichen Arbeiten mit vollem Ernst betätigen und auf die Gesamtbevölkerung vorbildlich wirken.

— Wann werden „Vermißte" für tot erklärt? Diese Frage beantwortet das Bürgerliche Gesetzbuch in folgendem Sinne: In Friedenszeiten kann jemand, von dem seit zehn Jahren keine Nachricht mehr eingetroffen ist, jedoch nicht vor dem Ende des Jahres, in dem der Verschollene das 31. Lebensjahr zurückgelegt hätte, für tot erklärt werden. War der Verschollene zurzeit seines letzten Lebenszeichens auf einer Seefahrt und ist das Fahrzeug untergegangen, so läuft diese Frist noch eher ab. Im Kriegsfall kann die Todeserklärung erfolgen, wenn drei Jahre nach dem Friedensschluß von dem Vermißten keine Nachricht eingetroffen ist.

Deutsches Reich.

* Berlin, 24. April. Die Morgenblätter würdigen die Verdienste des Großadmirals von Tirpitz um die deutsche Flotte. Die „Deutsche Tageszeitung" sagt: Das deutsche Unterseeboot des Krieges 1914/15 ist ein Tirpitzscher Triumph ersten Ranges. — Im „Berl. Lokalanz." heißt es: Die Nordsee ist frei und von der englischen Seeherrschaft in ihrem Umkreise weit und breit nichts zu spüren. Unsere Flotte läßt sich durch das gelegentliche Auftreten englischer U-Boote in der deutschen Bucht nicht abhalten, die Nordsee bis in die englischen Gewässer nach Feinden abzusuchen.

W.T.B. Berlin, 23. April. Wie der „Berl. Lokalanz." mitteilt, ist der Führer des in die Spree gestürzten Straßenbahnwagens Teschke aus Neukölln heute von der Kriminalpolizei verhaftet worden.

Rendsburg, 22. April. Der Mörder Wilhelm Altenburg, der die Gemeindeschwester Christensen in Süderstapel ermordet hatte, erhängte sich gestern mittag in seiner Zelle im hiesigen Gerichtsgefängnis.

Rußland.

W.T.B. Petersburg, 24. April. Der „Rjetsch" meldet: Im Gouvernement Wilna nimmt die Trunksucht und die heimliche Herstellung von Alkohol fast in allen Familien erschreckende Formen an. In der zweiten Hälfte des Jahres 1914 wurden allein im Gouvernement Wilna 58 heimliche Wodkafabriken entdeckt. Die Zustände sind, wie die Kriminalstatistik beweist, heute sogar schlimmer als früher.

Verschiedenes.

— Die Berliner Gasthausbesitzer beklagen sich über zu scharfe Fremdwörterbekämpfung durch die Polizei. U. a. seien „Portier" und „Pension", die beanstandet wurden, deutsch nicht gut brauchbar zu übersetzen.

— Die Gastwirte im Vogtland und im ganzen Erzgebirge haben die von den Brauereien dort angekündigte Bierpreiserhöhung abgelehnt.

— Der Oberstabsarzt und sein Duzbruder. Neulich mußte ich meinen Burschen

---

plapperten weiter. Aber Christine wechselte jäh die Farbe; ein leuchtendes Rot überflammte ihr blasses Gesicht, und mit einem glücklichen Lächeln reichte sie das Telegramm ihrer Mutter hinüber.

„Gute Nachrichten also?" fragte Herr Zinkernagel, indem er sich gegen Christine neigte.

Noch ehe sie antworten konnte, las Frau von Oettingen vor: „Gefechtsgelände, 24. August. Liebling, alles Unsinn. Bin wohl und munter. Exzellenz befiehlt mir, Dir zu melden, daß ich mich mit großer Bravour aus der Affäre gezogen habe. Tausend Grüße. Lothar."

Ein unterdrückter Jubelruf entrang sich Christinens Brust. Ihre Mutter lächelte ihr zu — und alle Liebe war in diesem Lächeln.

Herr Zinkernagel hob das Glas: „Meine aufrichtigsten und herzlichsten Glückwünsche, gnädige Frau," sagte er und stieß mit Christine an — und dann war allgemeine Fröhlichkeit an der Tafel, und selbst Frau Zinkernagel lachte mit, obwohl sie bisher noch niemals gelacht — seit jener Schreckensnacht . . .

Nach dem Abendbrot blieb man noch zusammen, und auch Brandenburger stellte sich ein. Er hatte inzwischen die Zeitung gelesen, und kam, um Christine und ihrer Mutter seine Teilnahme auszusprechen. Er erwartete traurige Gesichter zu finden, und war sehr erstaunt, in einen ruhigen und heiteren Kreis zu treten. Das Telegramm klärte ihn auf und versetzte ihn in eine so gute Stimmung, daß er gern blieb und ein Glas Wein mittrank. Im Gespräch mit Herrn Zinkernagel ergaben sich bald gemeinsame Bekannte — in Königsberg sowohl, wie auf ost- und westpreußischen Gütern, Domänen und Rittergütern —, und das führte zum Austausch von Jagderlebnissen und zu Fragen und Antworten, die schließlich den Rittergutsbesitzer von selbst dazu brachten, daß er die Geschichte ihrer Flucht aus der Heimat erzählte. Nachdem die Kinder zu Bett gebracht und Christine wiedergekehrt war, bat Frau von Oettingen den Rittergutsbesitzer, sich noch ein Glas einzuschenken und dann zu berichten. Alle lehnten sich in ihren Sesseln zurück und lauschten.

„Es war," begann der Erzähler, „vorgestern früh. Als ich erwachte, vernahm ich schwachen Kanonendonner — freilich nicht mehr so stark als an den vorhergehenden Tagen. Immerhin war es tröstlich; denn es sagte uns, daß die Unseren noch kämpften und dem russischen Ansturm widerstanden, — was Meldungen vom Tage vorher kaum noch hoffen ließen. Ich setze also die Mütze auf und will zur Schmiede gehen, die am Ende des Dorfes liegt. Kaum bin ich durchs Hoftor, da sprengt ein Gendarm die Chaussee herunter, was der Gaul hergeben kann, und ruft mir zu: „Macht, daß ihr wegkommt, Kosaken sind hinter mir, Kobalten brennt!" Dies Kobalten ist ein Rittergut hinterm Walde, eine Meile von uns, an der Pfaffendorfer Chaussee. Ich denke, mich trifft der Schlag. Ein paar Weiber laufen kreischend die Chaussee entlang; ich rufe ihnen zu, sie sollen mit den Kindern aufs Kohlbruch, und renne zurück, über'n Hof, ins Haus. „Frau!" schrei' ich. „Die Russen!" — Wir reißen zusammen, was wir packen können, ich stopfe das Geld in die Taschen, meine Frau nimmt was Eßbares mit, ich nehme ein Mädchen auf den Arm, unsere älteste Tochter, die Lotte, nimmt das andere, und dann durch den Garten in den Wald. Der Jagdhund, der uns laufen sieht, schließt sich an. Durch Dickicht und Farrenkraut geht's nach dem Bruch. Da sind schon andere: Männer, Frauen, Kinder aus dem Dorfe. Wir kriechen in die hohen Binsen und liegen unter Erlengesträuch. Es ist ganz — so still, daß man sein Herz klopfen hört, wie der Atem geht. Da plötzlich ist ein Ruf in der Luft, ein heiserer Ruf, wie der Schrei eines Steinadlers . . . ganz nahe ist er an unserem Bruch, und von der anderen Seite klingt Antwort. Da sind sie, denk' ich. Die Frauen falten die Hände, den Kindern wird der Mund zugehalten. Aber der Hund, der Unheil wittert, schlägt an. Ich beruhige ihn, aber er ist nervös, und nicht lange, so gibt er wieder Laut . . . Es war ein Tier, das ich schon viele Jahre hatte und das mir ans Herz gewachsen war — ein vorzüglicher Hühnerhund —; aber was sollte ich machen? Ich ziehe das Messer und ersteche ihn, und während das Tier mir die Hand leckt, fließt sein Blut in den schwarzen Torf . . ."

Der Rittergutsbesitzer hielt inne, in Erinnerung verloren. Frau Zinkernagel seufzte leise.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

wechseln. Der Neuangekommene wurde von mir belehrt: „Also hör' mal, mein Sohn, nun tue es Deinem Vorgänger gleich, der hat das Einheizen aus dem ff verstanden. Darauf lege ich großen Wert, denn es pfeift einem höllisch in diese alte Bude herein. Wirst Du es denn schaffen können?" — „Jawohl, Herr Oberstabsarzt!" — „Du machst mir einen ganz vertrauenerweckenden Eindruck. Was bist Du denn im Zivil? — „Professor der Philosophie an der Universität Rostock." — „Hör' mal, mein Sohn, das ist ja ausgezeichnet, da wollen wir gleich beim Du bleiben. Aber sage Du auch „Du" zu mir" (Aus d. Liller Kriegsztg.)

— „Made in Germany". Das Bezirksgericht von London-Guildhall sprach den englischen Untertanen Emanuel Wechsel frei. Er hatte nach einer Londoner Meldung der „Basler Nachrichten" aus Deutschland (trotz des Verbots, Waren aus Deutschland zu beziehen), Farbbänder und Kopierpapier bezogen. Der Richter begründete seinen Urteilsspruch damit, daß die Waren nur aus Deutschland zu erhalten seien. (Soll heißen: So gut nur aus Deutschland.)

Neueste Telegramme

W.T.B. Großes Hauptquartier, 24. April, vormittags. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.) Westlicher Kriegsschauplatz: Alle Versuche des Feindes, uns das nördlich und nordöstlich von Ypern genommene Gelände streitig zu machen, mißlangen.

Nördlich von Ypern brach ein starker französischer, nordöstlich von Ypern bei St. Julien ein englischer Angriff unter schweren Verlusten zusammen.

Ein weiterer feindlicher Angriff an und östlich der Straße Ypern-Bixschoote hatte heute früh dasselbe Schicksal.

Westlich des Kanals wurde nachts der Ort Lizerne von unsern Truppen gestürmt.

Die Zahl der gefangenen Franzosen, Engländer und Belgier hat sich auf 2470 erhöht, außer im ganzen 35 Geschützen mit Munition fiel eine große Anzahl von Maschinengewehren, viele Gewehre und sonstiges Material in unsere Hände.

In der Champagne sprengten wir nördlich der Beau Sejour Ferme heute nacht mit 4 Bomben einen feindlichen Schützengraben. Die Franzosen erlitten hierbei starke Verluste, zumal ihre Artillerie das Feuer auf die eigenen Graben legte.

Zwischen Maas und Mosel erneuerten die Franzosen an mehreren Stellen ihre Angriffe.

Im Ailly-Wald behielten wir im Bajonettkampf die Oberhand. Weiter östlich wurden an einzelnen Stellen in unsere Linien eingedrungenen Franzosen wieder hinausgeworfen.

Im Priesterwalde machten wir weiter Fortschritte.

In den Vogesen hinderten Nebel und Schnee die Gefechtstätigkeit.

Oestlicher Kriegsschauplatz: Im Osten ist die Lage unverändert.

W.T.B. Stuttgart, 24. April. (Nicht amtlich.) Wie das württembergische Militärverordnungsblatt meldet, hat Graf Zeppelin das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhalten.

Markt-Bericht.

(-) Durlach, 24. April. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 48 Läuferschweinen und 200 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 48 Läuferschweine und 200 Ferkelschweine. Bezahlt wurde für das Paar Läuferschweine 40—60 ℳ, für das Paar Ferkelschweine 20—30 ℳ. Geschäftsgang gut.

Bekanntmachung.

Aus verschiedenen Kreisen der hiesigen Bevölkerung sind uns Beschwerden darüber zugegangen, daß hier wohnhafte, im Besitz von Brotkarten befindliche Personen, die in fremden Haushaltungen als Putzfrauen, Wäschfrauen, Laufmädchen, Näherinnen u. dergl., sowie in fremden landwirtschaftlichen Betrieben als landwirtschaftliche Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigt sind, die Uebernahme der Arbeit davon abhängig machen, daß sie vom Arbeitgeber u. a. auch **mit Brot** aus der dem Arbeitgeber für seinen eigenen Bedarf zur Verfügung stehenden Tagesmenge verköstigt werden.

Wir machen darauf aufmerksam, daß ein solches Ansinnen an den Arbeitgeber, der selbst nur über die zur Versorgung seiner Familie erforderliche Brotmenge verfügt, einen bedauerlichen Mangel an Einsicht gegenüber den durch die gegenwärtigen Zeitverhältnisse bedingten Maßnahmen zur Sicherstellung der Volksernährung erkennen läßt. Die obenbezeichneten Personen haben, da sie selbst im Besitze von Brotkarten sind, selbstverständlich keinerlei Anspruch darauf, Brot von ihrem Arbeitgeber zu erhalten, sie sind vielmehr **verpflichtet, das für ihren Bedarf erforderliche Brot zur Arbeitsstätte mitzubringen.**

Wir werden künftighin gegen jeden derartigen Versuch, sich zum Nachteil des Arbeitgebers und unter Ausnützung der Notlage desselben einen größeren Brotverbrauch zu verschaffen, streng einschreiten und den betreffenden Personen nötigenfalls die ihnen zustehenden Brotkarten zugunsten des Arbeitgebers ganz oder teilweise entziehen.

Durlach den 24. April 1915.

Der Kommunalverband Durlach-Stadt.

Bekanntmachung.

1. **Das neue Schuljahr der Gewerbe- und Handelsschule** in Durlach beginnt **Montag den 3. Mai d. Js.** Die nach dem hiesigen Ortsstatut zum Schulbesuch verpflichteten, neu eintretenden Knaben und Mädchen haben sich an diesem Tage **vorm. pünktlich 8 Uhr** mit Papier, Schreibfeder, Bleistift und dem letzten Schulzeugnis versehen in der früheren **Rettungsanstalt dahier** einzufinden.

2. **Schüler, die letztes Schuljahr in der 1. Klasse waren,** haben sich **Dienstag den 4. Mai vorm. 7 Uhr** und solche, **die letztes Schuljahr in der 2. Klasse waren, Mittwoch den 5. Mai vorm. 7 Uhr** in der Rettungsanstalt einzufinden.

3. Die **Bekanntmachung Ziffer 2 gilt,** abgesehen von den Handelsschülern, **nur für die bisher vom Gewerbeschulbesuch Befreiten.**

4. Arbeitgeber oder Eltern der Schüler, die aus **ganz triftigen Gründen** eine weitere Befreiung vom Besuch der Gewerbe- oder der Handelsschule herbeiführen möchten, wollen ihr **schriftliches Gesuch** mit **eingehender Begründung an uns** richten. Erst nachdem der Gewerbeschulrat dem Gesuch entsprochen und der Gesuchsteller davon schriftliche Mitteilung erhalten hat, darf die Zurückhaltung vom Schulbesuch erfolgen.

5. **Probezeit entbindet nicht** vom Schulbesuch.

Durlach, April 1915.

Rektorat der Gewerbe- und Handelsschule.

Wohnung mit 4 geräumigen Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör in gutem Hause sofort oder später zu vermieten. Einzusehen 10—12 Uhr vormittags. Näheres im Verlag.

Laden mit Wohnung
— Garten und Schweinstall — billig zu vermieten. Näheres bei
A. Kunz, Waldhornstraße 2, **Karlsruhe.**

Stadtwald Ettlingen.
Stammholzversteigerung.

Die Stadtgemeinde Ettlingen versteigert mit Borgfrist bis 1. Oktober 1915 am

Montag den 3. Mai, vormittags 8 Uhr,

auf dem Rathaus aus Distrikt I, links der Alb:

28 Eichen Klasse I—V, 14,02 fm; 31 Buchen II—V, 26,32 fm; 2 Kirschen IV, 0,57 fm; 3 Forlen I—III, 1,67 fm; 6 Erlen IV—V, 2,16 fm; 92 Baustangen II und 11 Hopfenstangen II.

Aus Distrikt II, rechts der Alb: 25 Eichen I—V, 23,58 fm; 7 Buchen II—III, 9,89 fm; 1 Fichte IV, 0,47 fm.

Aus Distrikt III, unteres Horberloch: 5 Eichen I—IV, 7 fm; 7 Eschen IV—V, 3,34 fm; 2 kanadische Pappeln I—IV, 4,52 fm.

Aus Distrikt V, Hardtwald: 6 Eichen I—IV, 5,63 fm; 1 Akazie IV, 0,32 fm; 1 Kirsche V, 0,40 fm; 7 Forlen I—III, 6,10 fm; 1 Fichte IV, 1,13 fm.

Vorzeiger des Holzes sind für Distrikt I Forstwart X. Frank, Distrikt II und III Forstwart J. Eisele und Hilfswaldhüter K. Maisch, für Distrikt V Hilfswaldhüter X. Weinstein und Friedrich Schumacher, sämtliche in Ettlingen.

Auszüge sind bei oben Genannten und beim Waldmeister erhältlich.

Ettlingen den 20. April 1915.

Waldmeister:
J. V.:
Kast.

Ein **Zimmer** mit Küche und Speicher sofort oder auf 1. Juli zu vermieten
Lammstr. 32, 2. St.

Eine **4-Zimmerwohnung** mit Zubehör im 1. Stock, sowie eine **2-Zimmerwohnung** im 4. Stock sind sofort oder später zu vermieten **Werderstraße 1.** Zu erfragen daselbst 2 Stock oder bei
Wilhelm Selter, Aue.

Wohnung von 5 Zimmern, Fremdenzimmer, Mansarde und allem Zubehör in schöner Lage auf 1. Juli zu vermieten. Näheres
Sophienstraße 10, part.

Zu vermieten
zwei sehr freundliche **Mansarden** mit allem Zubehör
Hauptstraße 43, 2. St.

Schöne 3-Zimmerwohnung mit Alkov und sonstigem Zubehör sofort zu vermieten. Näheres
Seboldstraße 13, 2. Stock.

4-Zimmerwohnung
im 2. Stock mit Bad und allem Zubehör, freie Lage, ist sofort oder auf 1. Juli zu vermieten. Näheres **Weingarterstraße 22,** 1. St. rechts

Zwangs-Verkauf.
Im Vollstreckungswege habe ich aus freier Hand gegen Barzahlung zu verkaufen:
20 verschiedene eiserne Oefen, 1 Kachelofen, 3 kleine Kochherde, 2 Kaminaufsätze, 7 Waschkessel, Ofenrohre, Röste, verschiedene Einsätze, 5 Ausheizöfen, 1200 feuerfeste Steine, eine große Partie neue Ofenkacheln, 1 leichter vierräderiger Federnwagen, verschied. Ofenteile und eine Partie leere Kisten.
Durlach, 23 April 1915.
Laier,
Gerichtsvollzieher.

Schöne 2-Zimmer-Wohnung mit Zubehör (Mansarde) auf 1. Juli an kleine Familie zu vermieten
Verlängerte Seboldstraße 33.

Eine **Ziege mit Jungen** zu verkaufen; auch ist ein guterhaltener **Kinderwagen** billig abzugeben. Zu erfragen
Pfinzstraße 1.

Eine kleine Wohnung
zu vermieten
Adlerstraße 32.

Residenz-Theater
in Durlach im Grünen Hof

Nur Sonntag, 25. April 1915
ununterbrochen von nachm. 2 bis 11 Uhr abends.

Königin Luise
Historisches vaterländ. Lebensbild.
III. Teil.
Die Königin der Schmerzen

Die Franzosen in Feindesland — Der Ueberfall. — 10. Juni 1807: Ehrentag der schwarzen Husaren bei Heilsberg. — Szenen aus der Schlacht bei Heilsberg. — Tilsit 6. Juli 1807. Eine historische Unterredung. — Szenen aus den Straßenkämpfen von Stralsund am 31. 5. 1809. — Die Gefangennahme der elf Schillschen Offiziere. — Die elf Schillschen Offiziere werden ins Stralsunder Stadtgefängnis überführt. — Den elf Schillschen Offizieren wird das Urteil Napoleons bekannt gegeben. — Die Erschießung derselben. — Die Königin verhindert ihren Gemahl, auf die Herrschaft zu verzichten.

Neueste Kriegsberichte

Lac of Boy
Naturaufnahme.

Polidor ohne Kragen
Humoreske

Die Fischertöchter
Drama.

Der Hungerleider Willy
Komödie.

Ein verlorenes Leben
Drama in 3 Akten.

Meeresflut als Helfer
Komödie.

Ein vortreffliches Hustenmittel!

Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen

so sagen unsere meisten Aerzte. Benutze auch Du dieses herrliche Mittel! Von Millionen im Gebrauch bei Husten, Heiserkeit, Brustkatarrh, Verschleimung, Krampf- u. Keuchhusten. **6100** Zeugnisse von Aerzten und Privaten. Paket 30 Pfg., Dose 50 Pfg. Kriegspackung 15 Pfg. Schutzmarke: 3 Tannen. Zu haben bei:
Paul Vogel, Central-Drogerie.
Alfred Sobel, Löwenapotheke.
August Peter, Adler-Drogerie.
Julius Schaefer, Blumen-Drogerie.
Hans Joseph, Löwendrog., Grötzingen.

Pfannkuch & Co

Frisch eingetroffen:

Kopfsalat

3 Kopf **35** ₰

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

Wohnung,
bestehend aus 2 bezw. 3 Zimmern, oder **Laden** mit 2 Zimmern auf sofort oder 1. Juli zu vermieten. Näheres
Moltkestr. 15, 2. St. r.

Am 27. März fiel auf dem Felde der Ehre unser langjähriges treues Mitglied

Christian Krieger.

Wir werden ihm ein treues Andenken bewahren.

Freiw. Sanitätskolonne Grötzingen.

Danksagung.

Für die von dem hiesigen Militärverein unter reger Teilnahme vonseiten des Gesang- und Turnvereins für meinen auf dem Felde der Ehre gefallenen unvergeßlichen Sohn

Alois Kunz, Lehrer

bestellte kirchliche Gedächtnisfeier sage ich allen Teilnehmern meinen herzlichen Dank

Stupferich den 24. April 1915.

Josef Kunz, Kaufmann.

Krätze
(juckender Hautausschlag) wird unter Garantie in 3 Tagen mit der echten Krätzseife Marke **„Pura"** geheilt. Geruchlose Kur ohne Berufsstörung. Für 1—2 Kinder 1 Mark. Für Erwachsene 1.90 Mark. Dazu gehört **Luna-Blutreinigungstee,** Pak. 50 Pfg. und 1 Mk. Aerztlich empfohlen. Allein echt durch Centraldrog. **Paul Vogel, Durlach.** Nach ausw. Vers. d. Nachnahme.

Ziegen- u. Zickelfelle
sowie alle andern Sorten Felle werden fortwährend zu höchsten Tagespreisen angekauft bei
Gebrüder Schumacher
vorm. J. L. Huber
Glacéledersfabrik Durlach
Pfinzstraße 34/36.

Alle, welche an

Gesichts-Ausschlägen

leiden, kann **Obermeyer's Med.-Herba-Seife** aufs Beste empfohlen werden, schreibt Gendarm J. Hocherl in Deining.

Herba-Seife à Stück 50 Pf., **um ca. 30% der wirksamen Stoffe verstärkt** Mk. 1.—. Zur Nachbehandlung **Herba-Creme** à Tube 75 Pf., Glasdose Mk. 1.50. Z. h. i. d. Apotheken sowie i. d. Adler-Drogerie August Peter.

Alte Wollsachen
werden zu dauerhaften Herren- und Damenkleiderstoffen billig umgearbeitet in erster oberhessischen Wollweberei. Auskunft mit Mustervorlage durch Frau **K. Menger,** Durlach, Baseltorstraße 27, 2. St.

Freibank.
Sonntag von 7 Uhr ab wird **junges fettes Kuhfleisch** ausgehauen.

Gebrauchter, gut erhaltener **Schubkarren** zu kaufen gesucht; auch sind **Salatsetzlinge** abzugeben
Grötzingerstraße 79.

Achtung! Achtung!
Alle diejenigen, welche bei der Firma **Loewe in Nürnberg** durch den Agenten **Kratzmeier** Kartoffeln bestellt haben, werden betr. Aufklärung ersucht, morgen **Sonntag nachmittag 3 Uhr** im oberen Saale des Gasthauses zum **„Kranz"** zu erscheinen.
Die Einberufer.

Preuß.-Südd. Klassenlotterie!
Listen vierter Klasse sind erhältlich, wie auch Erneuerungslose zur fünften **Haupt- u. Schlußklasse,** ferner

Kauflose	1/8	1/4	1/2	1/1
Mark	25	50	100	200

bei
Ludwig Götz
Großh. bad. Lotterieeinnehmer
Hebelstr. 11, **Karlsruhe,** b. Rathaus.

Echt indische
Fakirwurzel
das Beste gegen
Motten.
Paket 50 ₰.
Adler-Drogerie Aug. Peter.

Eine **Kuh** mit erstem **Kalb** zu verkaufen
Florian Konrad,
Wöschbach.

Eine trächtige Ziege
ist zu verkaufen
Aue, Adlerstraße 10.

Klee.
3—4 Morgen, sofort zu kaufen gesucht. Zu melden bei
Jakob Tanner,
Karlsruhe, Scherrstr. 16.

Saatkartoffeln,
Industrie, gelbe, einige Zentner à 10 Mk. zu verkaufen bei
Ernst Wagner,
frühere Schleifmühle.

Zweigen von Bäumen
wird besorgt
Königstraße 4, 1. Stock.

Pfannkuch & Co

Neu eingeführt:

Eichel-Mehl

10 Pfund **2.30**
Zentner **22.—**
150 Pfund-Sack **33.—**

Ferner

Maisschrot
10 Pfund **3.10**
Original-Sack **60.50**

Kälbermehl
Brockmanns Futterkalk

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

Einige sehr moderne

Schlafzimmer
mit 2- und 3türigen **Spiegelschränken** werden sehr billig abgegeben bei
H. Kiefer, Grötzingerstraße 1.

Fahrrad, Torpedo-Freilauf, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen
Lindenstraße 24.

Kinder kommen oft
mit Ungeziefer auf dem Kopf nach Hause. Ueber Nacht verschwindet alles mit **„Nussin".** Fl. 30 und 50 ₰.
Adlerdrogerie Aug. Peter.

Unfehlbarer **Wanzentod**
zur sofortigen Vernichtung samt Brut. Flasche 50, 75 u. 100 ₰.

Schwabenpulver
zur radikalen Ausrottung von Küchenkäfern 2c. Schachtel 40 u. 80 ₰.

ADLER-DROGERIE AUGUST PETER
Hauptstr. 16 · Telephon 76

Gesucht
eine fleißige, ehrliche **Lauffrau** oder **-Mädchen.** Zu erfragen im Verlag.

Tüchtiges Mädchen sucht Stelle als Alleinmädchen. Gute Zeugnisse vorhanden. Angebote u. Nr. 107 an den Verlag.

Wohnung, 1 Zimmer, Küche und Speicher, sofort oder später zu vermieten
Jägerstr. 11, 2. St.

Hierzu eine Beilage.

Hiezu Nr. 31 des Amtlichen Verkündigungsblattes für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliches Verkündigungsblatt

für den Amtsbezirk Durlach.

Erscheint wöchentlich 1—2 mal je nach Bedarf.
Bezugspreis für Einzelbezug durch die Post oder den Verlag vierteljährlich 1 Mk.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg.
Druck und Verlag von Adolf Dups in Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.

№ 31. Samstag, 24. April 1915.

Die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl betr.

Nachdem das Gr. Ministerium des Innern mit Erlaß vom 10. d. Mts. Nr. 15881 aufgrund des § 37 der Bundesratsverordnung vom 25. Januar d. Js. angeordnet hat, daß die beschlagnahmten Mehlvorräte für den Kommunalverband Durlach-Land erworben werden, wird verfügt:

Das Eigentum an den durch § 1 der Bundesratsverordnung beschlagnahmten, einen Doppelzentner übersteigenden Mehlvorräten und an allen kleineren Mehlvorräten von einem halben Zentner bis zu einem Doppelzentner geht gemäß § 15 der Bundesratsverordnung mit dem Ablauf des Tages, an dem das diese Bekanntmachung enthaltende amtliche Verkündigungsblatt ausgegeben wird, auf den Kommunalverband Durlach-Land über.

Ausgenommen von der Enteignung sind die den Selbstversorgern nach Vorschrift des § 4 Abs. 4a der Bundesratsverordnung zu belassenden Vorräte.

Der Erwerbspreis beträgt für den Doppelzentner Roggenmehl höchstens 38 ℳ, für den Doppelzentner Weizenmehl höchstens 43 ℳ und wird unter Berücksichtigung der Güte und Verwertbarkeit des Mehles gemäß § 16 der Bundesratsverordnung endgültig festgesetzt.

Der Besitzer der enteigneten Vorräte ist verpflichtet, sie zu verwahren und pfleglich zu behandeln, bis der Erwerber sie in seinen Gewahrsam übernimmt; es ist ihm dafür eine angemessene Vergütung zu gewähren.

Wer der Verpflichtung, enteignete Vorräte zu verwahren und pfleglich zu behandeln, zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft.

Die Bürgermeisterämter haben vorstehendes alsbald in ortsüblicher Weise öffentlich bekannt machen zu lassen.

Durlach den 18. April 1915.

Großherzogliches Bezirksamt.

Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche betr.

Nachdem in den Ställen des Jakob Becker und des Michael Schmidt in Langensteinbach die Maul und Klauenseuche ausgebrochen ist, werden folgende Anordnungen getroffen:

A. Sperrbezirk.

Die in der Gemeinde Langensteinbach liegenden Gehöfte der Obengenannten bilden je einen Sperrbezirk i. S. der §§ 161 ff. der Ausführungsvorschriften des Bundesrats zum Reichsviehseuchengesetz. Die an den Gehöften der Genannten vorbeiführende Viehgasse ist für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.

B. Beobachtungsgebiet.

Um den Sperrbezirk (A) wird ein Beobachtungsgebiet im Sinn der §§ 165 ff der Ausführungsvorschriften zum Reichsviehseuchengesetz, bestehend aus der Gemeinde Langensteinbach, gebildet

I. Gemeinsame Maßregeln für den Sperrbezirk und das Beobachtungsgebiet.

In der Gemeinde Langensteinbach ist verboten

1. Die Abhaltung von Klauenviehmärkten, mit Ausnahme der Schlachtviehmärkte in Schlachtviehhöfen, sowie der Auftrieb von Klauenvieh auf Jahr- und Wochenmärkte. Dieses Verbot erstreckt sich auch auf marktähnliche Veranstaltungen.

2. Der Handel mit Klauenvieh, sowie mit Geflügel, der ohne vorgängige Bestellung entweder außerhalb des Gemeindebezirks der gewerblichen Niederlassung des Händlers oder ohne Begründung einer solchen stattfindet. Als Handel im Sinne dieser Vorschrift gilt auch das Aufsuchen von Bestellungen durch Händler ohne Mitführen von Tieren und das Aufkaufen von Tieren durch Händler.

3. Die Veranstaltung von Versteigerungen von Klauenvieh. Das Verbot findet keine Anwendung auf die Versteigerungen auf dem eigenen nicht gesperrten Gehöfte des Besitzers, wenn nur Tiere zum Verkauf kommen, ide

Durlacher Wochenblatt.

Beilage zu Nr. 95. Samstag, 24. April 1915.

Reichel-Essenzen

zur schnellen und leichten Selbstbereitung aller Liköre und Branntweine 2c. 2c. Erhältlich in der Adler-Drogerie Aug. Peter.

Unterstützt das Rote Kreuz

durch Kauf von Losen der

Geld-Lotterie

des Bad. Landesvereins vom Roten Kreuz

Ziehung sicher 30. April.

3328 Geldgew. u. 1 Präm.

37000 M. Hauptgew. i. günst. Falle

15000 M.

3327 Geldgewinne

22000 M.

Lose à 1 M. 11 Lose 10 M. Porto u. Liste 30 ₰

empfiehlt Lotterie-Unternehmer

J. Stürmer

Straßburg i. E., Langestr. 107

Filiale Kehl a. Rh., Hauptstr. 47

In Durlach: Cigarrengeschäft C. Hoß.

Weingarterstraße 4 ist der 4. Stock von 4 Zimmern und Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Kriegstraße 264 II in Karlsruhe.

Landwirtschaftlich

steht so viel fest, daß, wie allgemein bekannt sein dürfte, die Reichsregierung die Ammoniak-Bestände, als Chile-Salpeter und schwefelsaures Ammoniat, beschlagnahmt hat. Wir brauchen aber doch Stickstoff-Dünger, und hat es die Firma **K. Leussler** ermöglicht, einen großen Posten **Animalischstoff-Düngermehl** mit 8 bis 9 % Stickstoff auf den Markt zu bringen. Derselbe ist sogar nachhaltiger wie Salpeter, weil er nicht im Boden verflüchtet, und kostet per 50 kg ℳ 9.—, ist abgesackt in 80 kg-Säckchen, die demnach ℳ 14.40 kosten incl. Sack und für je 1 badischen Morgen reichen. Gleichzeitig empfehle ich

„Senior"

echt deutsche Stahl-Kultur-Geräte

zum Hacken, Behäufeln und was man wünscht, für Hand- und Pferdebetrieb, **Ia. extra starke Gußstahlspaten, Baden, Härte, Gartenhäckchen, Stahlrechen, Rechen** mit Holzhaupt, **Setzhölzer, Stahlschaufeln, Baumleitern, Rasenmäher, Rasenscheren** und sämtliche **Solinger Stahlwaren** billigst

K. Leussler, Lammstr. 23, Tel. 108.

Niederlage für Durlach: Konrad Pöhler Wwe.

Schuhmacherei

empfiehlt sich bestens.

Grötzingerstraße 3.

Kredit b. Mk. 2000.— erh. sofort jed. neuaufgen. Mitglied dch. **Volksbank Bayreuth.** Bed. gratis.

Bester Apfelwein

Trinkt für 4 Pfennige

Gesund, köstlich und unbegrenzt haltbar dabei!

Wer probt — lobt!

Nachm.-Anweisg. gratis

Apfelweinkelterei Hinneberg, Mainz.

Die Sprache des Kleides

beichtet jetzt auch vom Ernst der Zeit. Das Allzukokette, Allzufarbige ist unmöglich. Besten Rat, wie man sich jetzt am besten kleidet, gibt das Favorit-Moden-Album (nur 60 Pf.), Jugend-Moden-Album (60 Pf.) bei **H. Holtermann, Durlach.**

Schwarze und farbige Frühjahrs-Mäntel

Mark 15.75

schwarze und blaue

Jacken-Kleider

Mark 16.75

Karlsruhe, Wilhelmstr 34, I Tr.

Trauer-Kleider

können Sie für wenig Geld selbst färben mit **Heitmanns Stoffarben** aus der **Blumen-Drogerie Jul. Schaefer** Durlach, Hauptstraße 4, Telefon 296

Strohgutlack,

schwarz und bunt, matt u. glänzend,

Strohhut-Reinigungsmittel.

Central-Drogerie Paul Vogel, Hauptstraße 74.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Küche-Veranda, Glasabschluß und allem Zubehör auf 1. Juli zu vermieten **Waldstraße 19.**

Wohnung.
Eine schöne 3-Zimmerwohnung mit allem Zubehör ist an eine kleine ruhige Familie sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen **Werderstraße 3** im Laden.

Eine 3-Zimmerwohnung samt Zubehör ist an ruhige Leute sofort oder auf 1. Juli zu vermieten **Turnbergstraße 6.**

Auf 1. Juli schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu vermieten **Hauptstraße 4.**

2stöckiges **Wohnhaus** mit Mansardenwohnungen, Hof, 2 Schweinstallungen und Remise, großem Hausgarten (Bauplatz) sofort unter günstigen Bedingungen billigst zu verkaufen. Für Eier-, Butter- und Gemüsehandlung sehr geeignet. Näheres durch **J. Klenert,** Lammstraße 2 III.

Schöne 3-Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Juli zu vermieten **Sebodstraße,** 1. Stock. Schöne 2-Zimmerwohnung sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen **Lammstraße 23** im Laden.

4—5-Zimmerwohnung
sofort oder 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen **Leopoldstraße 9,** Eingang Sophienstraße. Einzusehen 2—5 Uhr.

Zu vermieten auf sofort oder später
Friedrichstraße 7 IV. eine 2-Zimmerwohnung mit Zubehör. Näheres b. Wirt daf. ob. **Brauerei Hoepfner, Karlsruhe.**

Johann Sauter
Möbelschreinerei mit Maschinenbetrieb
Durlach, Auerstrasse 48
empfiehlt sich zur
Lieferung vollständiger Einrichtungen u sämtl. Einzelmöbel
in solider Ausführung bei billigsten Preisen.

Wein-Empfehlung.
Empfehle mein **reichhaltiges Lager** in
preiswerten Weiß- u. Rotweinen
sowie einen
prima Apfelmost.
Ferner empfehle
Kirschwasser, Zwetschgenwasser, Branntwein
aus eigener Brennerei.
Weinhandlung Albert Roos, Sophienstr. 12.

J. L. Huber, Durlach
Handschuh-Fabrik
Telephon Nr. 216 — Pfinzstr. 34/36,
empfiehlt alle Sorten
Lederhandschuhe mit Pelz u. Wollfutter.
Anfertigung in kürzester Frist.

Schöne **4-Zimmerwohnung** mit Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres **Kelterstraße 10** im Laden.

Jubiläumstraße 1, 1. Stock, ist eine 3-Zimmerwohnung m. Garten zu vermieten. Näheres **Gartenstraße 13,** 1. St.

In schönster Lage am **Turmberg** 3 Zimmer u. Küche, **Karlsruher Allee 9** und **11,** sowie **Auerstraße 3 7** und **9,** Wohnungen von 1, 3 und 4 Zimmer, alles sofort oder später zu vermieten. **K. W. Hofmann, Karlsruhe,** Kaiserstr. 69 — Tel. 1752.

Auerstraße 56 ist eine schöne 2-Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Juli zu vermieten.

Eine schöne 2-Zimmerwohnung im 3. Stock nebst allem Zugehör ist auf 1. Juli zu vermieten. Näheres **Sebodstraße 5,** Hth. 2. Stock.

Moderne 3-Zimmerwohnung mit Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Näheres bei **Ad. Martin,** Zigarrengeschäft, Hauptstraße 81.

Wohnung (2. Stock), 5 Zimmer mit Zubehör, ist wegen Wegzugs auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen **Bismarckstraße 15.**

Werderstraße Nr. 5
nahe beim Turmberg sind sogleich oder per 1. Juli eine schöne **4-Zimmer-** und eine **3-Zimmer-Wohnung** mit allem Zubehör im 2. Stock preiswert zu vermieten. Näheres in **Karlsruhe, Kaiserstraße 155,** bei **Hammer & Helbling.**

Schöne 5-Zimmerwohnung mit Balkon, eventl. 2- und 3-Zimmerwohnung mit Zubehör in freier Lage, ohne Gegenüber, 5 Minuten von der Endstation der Straßenbahn, auf 1. Juli zu vermieten **Grötzingerstr. 44,** 1. St.

2-Zimmerwohnung (Seitenb.) auf 1. Juli zu vermieten **Friedrichstraße 10,** 2. St.

Wohnung von 3 Zimmern mit oder ohne **Laden** ist auf sofort oder später zu vermieten. Zu erfahren **Karlsruher Allee 9,** 2. St.

sich mindestens 3 Monate im Besitze des Versteigerers befinden.

4. Die Abhaltung von öffentlichen Tierschauen mit Klauenvieh.

5 Das Weggeben von nicht ausreichend erhitzter Milch aus Sammelmolkereien an landwirtschaftliche Betriebe, in denen Klauenvieh gehalten wird, sowie die Verwertung solcher Milch in den eigenen Viehbeständen der Molkerei, ferner die Entfernung der zur Anlieferung der Milch und zur Ablieferung der Milchrückstände benutzten Gefäße aus der Molkerei, bevor sie desinfiziert sind (Vergl. § 11 Abs. 1, Nr. 9, 10 der Anweisung für das Desinfektionsverfahren)

6. Im gleichen Umkreis sind verboten:

a) Viehmärkte und öffentliche Tierschauen, soweit sie andere Tiergattungen als Wiederkäuer und Schweine betreffen;

b) Jahr- und Wochenmärkte, auch wenn auf ihnen Vieh nicht gehandelt wird;

c) Körungen von Tieren jeder Gattung.

II. Maßregeln für das Beobachtungsgebiet.

1. Aus dem Beobachtungsgebiet darf Klauenvieh ohne polizeiliche Genehmigung nicht entfernt werden. Auch ist das Durchtreiben von Klauenvieh und das Durchfahren mit fremden Wiederkäuergespannen durch das Beobachtungsgebiet verboten.

2. Die Ausfuhr von Klauenvieh zum Zwecke der Schlachtung kann durch das Bürgermeisteramt gestattet werden. Die Ausfuhr von Klauenvieh zu Nutz- oder Zuchtzwecken kann durch das Bezirksamt gestattet werden. Wegen der Bedingungen siehe § 166 Abs 2 und 3 der Ausf.-Vorschr. zum R. Viehs.-Gesetz und § 49 der V.-V hierzu.

3. Im ganzen Bereiche des Beobachtungsgebietes ist der gemeinschaftliche Weidegang von Klauenvieh aus den Beständen verschiedener Besitzer und die gemeinschaftliche Benutzung von Brunnen, Tränken und Schwemmen für Klauenvieh verboten

4. Hunde sind im Beobachtungsgebiet festzulegen.

III. Maßregeln für den Sperrbezirk.

1. Für den ganzen Bereich des Sperrbezirks gelten folgende Beschränkungen:

a) Sämtliche Hunde sind festzulegen. Der Festlegung ist das Führen an der Leine und bei Ziehhunden die feste Anschirrung gleich zu erachten. Die Verwendung von Hirtenhunden zur Begleitung von Herden und von Jagdhunden bei der Jagd ohne Leine kann auf Ansuchen vom Bezirksamt gestattet werden.

b) Schlächtern, Viehkastrierern sowie Händlern und anderen Personen, die gewerbsmäßig in Ställen verkehren, ferner Personen, die ein Gewerbe im Umherziehen ausüben, ist das Betreten aller Ställe und sonstiger Standorte von Klauenvieh im Sperrbezirk, desgleichen der Eintritt in die Seuchengehöfte verboten. In besonders dringlichen Fällen kann das Bezirksamt Ausnahmen zulassen.

c) Dünger und Jauche von Klauenvieh, ferner Gerätschaften und Gegenstände aller Art, die mit solchem Vieh in Berührung gekommen sind, dürfen aus dem Sperrbezirk nur mit bezirksamtlicher Erlaubnis unter den vorgeschriebenen Vorsichtsmaßregeln ausgeführt werden.

d) Die Einfuhr von Klauenvieh in den Sperrbezirk sowie das Durchtreiben von solchem Vieh durch den Bezirk ist verboten. Dem Durchtreiben von Klauenvieh ist das Durchfahren mit Wiederkäuergespannen gleichzustellen. Die Einfuhr von Klauenvieh zur sofortigen Schlachtung im Falle eines besonderen wirtschaftlichen Bedürfnisses auch zu Nutz- oder Zuchtzwecken kann bezirksamtlich gestattet werden.

e. Die Ver- und Entladung von Klauenvieh auf den Eisenbahn- bezw. Schiffsstationen im Sperrbezirk ist verboten.

2. Die verseuchten Gehöfte in Langensteinbach werden gegen den Verkehr mit Tieren und mit solchen Gegenständen, die Träger des Ansteckungsstoffs sein können, abgesperrt.

3. Sämtliches Klauenvieh nicht verseuchter Gehöfte des Sperrbezirks unterliegt der Absonderung im Stalle

4. Für alle Gehöfte ist das Weggeben von Milch ohne vorherige Abkochung oder andere ausreichende Erhitzung verboten.

5. Das Abhalten von Veranstaltungen in dem Seuchengehöfte, die eine Ansammlung einer größeren Zahl von Personen im Gefolge haben, ist vor erfolgter Schlußdesinfektion verboten.

6 Auf den an dem Seuchengehöft vorbeiführenden Straßen ist der Transport und die Benützung von Tieren jeder Art verboten.

Durlach den 23. April 1915.

Großherzogliches Bezirksamt.

Den Verkehr mit Futtermitteln betr.

Laut Verordnung des Reichskanzlers dürfen Genossenschaften ihre Bestände vom 15. April an Mitglieder abgeben. Wir empfehlen deshalb den genossenschaftlich organisierten Landwirten, sich an ihre Genossenschaften zu wenden.

Dies bezieht sich nicht auf zuckerhaltige Futtermittel.

Durlach den 22. April 1915.

Kommunalverband Durlach-Land: Turban.